

Jealousy of a dog

Von abgemeldet

Kapitel 37: ~Nach der Dusche ist vor der Strafpredigt~

Jealousy of a dog

Authors Note...

Familienfeier überlebt ;) Und ich glaube, ich habe auch keine seelischen Schäden davongetragen. Außer dem Verlust einer Kaffeekanne sind auch keine anderen Schäden bekannt geworden...Zum Glück sind runde Geburtstage nicht so häufig!

Thanx...

Risuma...Och, ich mochte die kalte Dusche ;) Und nun gibt es Teil zwei davon!

Shakti-san...Erholung war leider nicht, das geht bei Familienfeiern nicht ;)

Emerauld_dragon...Gibt er's wirklich, allerdings nicht so häufig...Eine Freundin von mir hat ihren Welpen gerade angemeldet. So ist er beschäftigt, wenn sie studiert und hat Kontakt zu anderen Welpen und Hunden. Sie sind beide Happy damit XD Viel Spaß in Köln!

~Nach der Dusche ist vor der Strafpredigt~

Joey Wheeler war angepisst.

Er war nicht wütend, dazu war die Fahrt zurück zur Villa, die nass er im Fußraum der Limousine, mit einem ebenso nassen, in ein Handtuch eingewickelten Welpen, der leise vor sich hinschnarchte verbracht hatte, zu lang gewesen. Selbst seine Wut verbrauchte irgendwann einmal. Aber, er war angepisst und er war gewillt es an irgendjemandem auszulassen. Wahrscheinlich würde es den- oder diejenige treffen, der oder die ihm als erstes unter die Augen treten würde.

Vielleicht sogar Seto persönlich.

Der Blonde würde nämlich beinahe jede Wette annehmen, dass der Firmenchef nicht mehr im Bett liegen und sich erholen würde. Joey traute ihm leider beinahe alles zu, aber so weit er informiert war, gab es im Moment weder einen Marathon in Domino, bei dem er hätte mitlaufen können, noch einen bemannten Flug zum Mars oder irgendetwas anderes, was vielleicht im Normalfall ein Aufstehen entschuldigen würde.

Im Normalfall, aber im Moment war Kaiba...Seto, wie sein inneres Stimmchen ihn auch gleich wieder erinnerte...Also, im Moment war Seto eindeutig krank und somit war nicht nur ein Naturgesetz gebrochen, sondern auch nicht der Normalfall eingetreten. Schön, wenn sich Weltbilder veränderten.

Weniger schön war es allerdings, wenn Stoff auf der Haut trocknete und wenn einem dazu auch noch der Geruch nach nassem Hundefell in die Nase stieg. Wie konnte etwas nur so schrecklich müffeln? Princess badete regelmäßig, sogar mit Kaiba zusammen und ihr Shampoo war sicher mehr als nur etwas teuer! Wie konnte Setos perfekter kleiner Hund es denn bitte wagen so zu riechen???

Joey hatte es mit verschiedenen Atemtechniken probiert, aber er hatte schnell gemerkt, dass die Kung-Fu-Filme im Fernsehen doch nicht ausreichten, um diese Techniken wirklich in absoluter Perfektion beherrschen zu können. Er erreichte leider nur das Ziel, dass ihm schwindelig wurde.

Daraufhin brach er diese Versuche ab und entschloss sich nach einer andere Lösung zu suchen. Als er sich von seinem Platz auf dem Boden der Limousine aus umsah, fiel sein Blick auf die verdunkelten Scheiben und irgendwann flüsterte ihm sein inneres Stimmchen etwas genervt, dass er doch einfach eine Scheibe öffnen könnte.

Joey nickte und beglückwünschte dieses Stimmchen zu diesem guten Vorschlag, aber schnell merkte der Blonde, dass er nicht so einfach umzusetzen war. Es gab nämlich keine sichtbaren Fensterheber, weder eine altmodische Kurbel, noch einen schicken Schalter. Wahrscheinlich, so schloss Joey nach einer oberflächlichen Inspektion, war diese Limousine einfach kinder- beziehungsweise hundesicher gestaltet worden und die Fensterheber waren ebenso sicher versteckt, wie die Minibar. Oder die Heizung. Oder aber, es war alles ganz anders und Kaiba hatte geahnt, dass sein Straßenkötter irgendwann hiermit fahren würde und deshalb schon vorgesorgt.

Zuzutrauen wäre es dem Größeren.

Das Stimmchen erinnerte wieder an ihre veränderte Beziehung, aber Joey blieb bei seiner Meinung. Einmal ein Kaiba, immer ein Kaiba, woraufhin seine Hinterkopfstimme sich seufzend zurückhielt und für den Rest der Fahrt schwieg. Normalerweise hätte Joey über diesen Sieg triumphiert, aber leider war er eben auch damit beschäftigt nicht mehr durch die Nase zu atmen, so dass er diese Gelegenheit prompt verstreichen lassen musste.

Princess verschlief die Fahrt erschöpft und Joey musste den Welpen, samt Handtuch natürlich, aus dem Wagen tragen. Roland hatte den Aufzug und die Nässe nicht kommentiert, aber Joey war sich sicher, dass er hinter der Trennscheibe einen Lachanfall gehabt hatte. Nur, beweisen konnte er seine paranoiden Anwandlungen nicht.

Auch, als das Hauspersonal ihn, und die Pfütze, die er auf dem sauber polierten Boden hinterließ, mit verwirrten Blicken maß, änderte sich daran nichts. Außer, dass er die Blicke mit noch finsternen Blicken retournierte und so alles und jeden von sich fern hielt.

Alles und jeden, aber bei einem Kaiba wirkten Todesblicke nicht. Joey wusste nicht, ob es genetisch, oder ob es irgendein von Seto erfundener Computerchip war, aber Fakt

war, dass Kaibas gegen Todesblicke und Todesdrohungen immun zu sein schienen. Auch gegen das Schicksal, worum Joey sie doch wirklich beneidete.

Kaiba würde ganz sicher nie in nassen Trainingshosen mit einem müffelnden Welpen auf dem Arm in einer Eingangshalle stehen und auf den teuren Marmor tropfen müssen! Das Schicksal würde sich so einen Scherz mit ihm nie erlauben, aber mit Joey konnte man es ja machen, der war ja nur ein Straßenköter und somit unwichtig.

Und, versank gerade in Selbstmitleid.

Mokuba störte das nicht, er rannte auf Strümpfen, die Schuhe in der Hand haltend, stürmisch die Treppe hinunter, rutschte gekonnt über den sauberen Boden und kam punktgenau vor Joey, dem er ein fröhliches Lächeln schenkte, zum Halt. Er musterte die Gestalt des Blondes und seine Mundwinkel zuckten dann doch recht verdächtig, während die Gewitterwolke über Joeys Kopf die Ausmaße eines Taifuns annahm.

Gerade wollte sich der erste Blitz entladen, als Princess wach wurde. Das Bündel Hund drehte und wandt sich in Joeys Armen und lenkte ihn so ziemlich gut von seiner Wut ab. Immerhin musste er sich ja bemühen Princess nicht fallen zu lassen, denn was immer er auch wirklich mit Seto haben mochte, er war sich sicher, dass eine von ihm verschuldete Verletzung des Welpen das alles enden lassen würde.

Und, daran hatte er kein Interesse.

Deshalb setzte er Princess auch ab und sah ihr seufzend hinterher, als sie irgendwo in den Tiefen des Hauses verschwand. Im Moment wünschte er sich auch einfach verschwinden zu können und somit kein solches Schauspiel mehr bieten zu müssen.

Leider gab es, egal wie sehr er sie auch herbeisehnte, keine tektonischen Aktivitäten in der Villa und somit brach der Boden auch nicht auf und verschluckte ihn. Wobei, wahrscheinlich war das auch gut so, Kaiba hätte ihn sicherlich deswegen verklagt.

Das innere Stimmchen zog es vor, das nicht zu kommentieren, sondern schmolte weiterhin in einer der hinteren Ecken von Joeys Verstand. Es lieferte ihm aber leider infolgedessen auch keinen Rat, wie man mit solchen peinlichen Situationen umging, es war nämlich nicht wirklich schön, sich mit Mokuba anzuschweigen!

„Wie geht es Seto?“, das war hoffentlich ein unverfänglicheres Thema und würde den kleineren Kaiba vielleicht auch gleich von Joeys Aufzug und der immer größer werdenden Pfütze zu seinen Füßen ablenken, „Schläft er wieder?“ Joeys Hoffnungen darauf waren zwar sehr gering, aber er weigerte sich einfach alles schwarz zu sehen, vielleicht hatte das Schicksal ja doch mal ein Einsehen und sein...Was auch immer...hätte auf ihn gehört und würde immer noch in seinem Bett liegen.

Klar und Schweine konnten fliegen.

Und wirklich, Mokuba schüttelte den Kopf, „Er arbeitet, aber ich muss jetzt los. Ich treffe mich mit ein paar Freunden! Wir sehen uns beim Abendessen!“ Der kleine Junge hob grüßend die Hand, schlüpfte in seine Schuhe und verließ die Villa.

Beinahe erschien es Joey wie eine Flucht, aber das war sicherlich Einbildung, denn ein noch verbliebener Teil seines Weltbilds sagte ja klipp und klar, dass ein Kaiba, egal wie jung er auch sein mochte, vor nichts und niemandem fliehen würde.

Aber, vielleicht floh er ja vor einem älteren Kaiba?

Vielleicht gab es ja einen Grund, warum ein Kaiba nicht krank werden sollte?

Irgendwie beschlich ihn ein ungutes Gefühl, aber da er ja nicht ewig den Boden volltropfen konnte, beschloss er, dass er sich auf die Suche nach dem älteren Kaiba machen würde. Da es unwahrscheinlich war, dass er schnell fündig werden würde, wären seine Sachen bis dato vielleicht getrocknet, oder aber, er fand Setos Schlafzimmer vorher und könnte sich umziehen? Eigentlich war es gleich, die Suche würde ihn ablenken und er hätte auch genug Zeit, um sich eine Strafpredigt für seinen

Freund auszudenken.

Es hatte zwei Stunden gedauert und er trug, da die Suche bis eben nicht im Finden von irgendetwas gegipfelt hatte, noch immer seine, inzwischen wieder trockenen, von Seto geliehenen...ausgeborgten Sachen, dafür hatte er eine wunderbare Strafpredigt kreiert und sie auch an einigen, unschuldig dastehenden Statuen geübt.

Gut, hätte er das nicht getan, wäre seine Suche vielleicht etwas kürzer gewesen, aber letztendlich hatte er es geschafft und stand nun endlich vor der Tür, die er zumindest für die gesuchte Bürotür hielt.

Eigentlich schien es nur eine Tür wie alle anderen zu sein. Sie war reinweiß, aus Holz und wahrscheinlich auch, wie alles andere in diesen heiligen Hallen teuer genug, um ihn auf ewig arm zu machen, wenn er auch nur einen Kratzer in die Holzoberfläche fabrizierte.

Aber eine Sache unterschied diese Tür von allen anderen, hinter ihr schien es kälter zu sein.

Ja, Joey hatte, nachdem er ja nicht auf Princess' eh sehr unzuverlässige Führung zurückgreifen konnte, doch wieder auf seine traditionelle Kaiba-Such-Methode zurückgegriffen und dieses Mal schien es ja auch geklappt zu haben. Beinahe erwartete er schon Eiszapfen an der Tür, aber sie unterschied sich, wie immer rein optisch in nichts von den anderen abertausend Türen, die sich wohl auch ziemlich schnell vermehrten und infolgedessen arme kleine Schosshunde in die Irre führten.

Aber sein Gefühl sagte ihm, dass es die richtige Tür sei und somit riss er sie auch auf. „Du eingebildeter reicher Sack! Was bildest du dir eigentlich ein? Du hältst dich wohl immer für den Tollsten? Du denkst wohl, du könntest dir alles erlauben, oder?“, Joey hatte, kurz bevor er die weiße Tür, deren Türgriff wirklich kalt gewesen war, geöffnet hatte, noch einmal tief Luft gehüllt und ließ nun seinem ganzen Frust und seinem ganzen Ärger über die Gesamtsituation freien Lauf, „Denkst du auch mal an andere, die sich vielleicht Sorgen um dich machen, du egoistischer Geldsack!“
